

Laudatio auf Camillo Grewe, Friedrich-Vordemberge-Stipendium 2020

Die Jurysitzungen waren – wie wahrscheinlich auch bei den anderen Stipendien – durch den Lockdown aufgrund Corona Pandemie überschattet, der den Austausch über die eingereichten Bewerbungen erschwerte, aber nicht verhinderte. Die Auseinandersetzung, die zu Positionen und Fragen der jüngsten Kunst stattfand, wurde in vielen Schritten über ungewohnte Medien geführt. Trotz aller Widrigkeiten kamen wir zu einer sehr klaren Entscheidung und ich danke allen beteiligten Jurymitgliedern nochmal sehr herzlich für ihre konstruktiven Beiträge:

In diesem Jahr hat die Jury, die ich jetzt hier vertreten darf, aus 54 Bewerbungen aus Malerei, Bildhauerei, Installation und Medienkunst Camillo Grewe als Träger des Friedrich-Vordemberge-Stipendiums für Bildende Kunst ausgewählt. Die Bewerbungen zum Friedrich-Vordemberge-Stipendium machen ein Drittel der gesamten Bewerbungen um Förderstipendien aus und das zeigt, wie gut dieser Förderpreis in der Kunstszene Nordrhein-Westfalens verankert ist.

Camillo Grewe (geb.1988) hat an der Kunstakademie Düsseldorf bei Andreas Gursky und an der Akademie der Bildenden Künste Wien bei Heimo Zobernig studiert.

Seine Arbeiten wurden in Einzelausstellungen unter anderem im temporären Ausstellungsraum "Dauidiefront" in Düsseldorf(2019), bei "Davids Song" in Kollaboration mit Alison Yip in Köln (2019), bei "Lothringer13-Florida" in München, bei "Bruch&Dallas" in Köln (2017), bei "Kennst du Chagral (2015)" in Wien und bei "Tom,Dick or Harry" in Düsseldorf (2014) gezeigt.

Außerdem waren seine Arbeiten in verschiedenen Gruppenausstellungen zu sehen, zum Beispiel im Ausstellungsraum "Pina" in Wien (2017), der Bundeskunsthalle Bonn (2013) und im "Parkhaus" Düsseldorf (2012).

Neben seiner bildhauerischen Arbeit ist Camillo Grewe auch als Musiker und Komponist in unterschiedliche musikalische und performative Projekte involviert. So ist er seit 2011 Teil der Band FRAGIL, die dieses Jahr ihr zweites Album "Hallo Ich" veröffentlicht hat, war von 2011-2015 zusammen mit Nora Hansen Teil des Musik-Performance Projekts "Chiqueria-Düsseldorf" und hat 2016 die Musik für die experimentelle Oper "Cupid and the animals" von Agnes Scherer komponiert, die in der Galerie tramps in London (2017), im Museum Ludwig Köln (2017) und in der Brooklyn Academy of Music (BAM) in New York (2018) aufgeführt wurde.

Für das Live-Hörspiel "Konzert für 13 Vögel" der Kölner Band Hall & Rauch, das im März 2020 in der Philharmonie Köln aufgeführt worden wäre, hat er auf Einladung von Hall & Rauch zusammen mit der Band die Musik gemacht. Der Konzerttermin wurde auf den 19. Mai 2021 verlegt.

Camillo Grewe wurde 2018 der Förderpreis der Sparkassen Kulturstiftung Rheinland zugesprochen und nun eben das Friedrich-Vordemberge-Stipendium für Bildende Kunst der Stadt Köln.

Camillo Grewe ist ein Künstler, der gerne Erwartungen durchbricht. Er wechselt in seinem Schaffen zwischen den Sparten Bildender Kunst und Musik genauso selbstverständlich und professionell wie er innerhalb seiner bildnerischen Arbeit die Genres Malerei, Zeichnung, Skulptur, Fotografie und Performance verbindet. Seine Präsentationen entwickelt er mit starkem Bezug zum jeweiligen Raum und schafft dabei mit einem ausgeprägten Sinn für das Theater/Theatralische eindrucksvolle Inszenierungen. Es entstehen darin erzählerische Strukturen, in denen die einzelnen Objekte miteinander in Dialog treten und sich die

Betrachter*innen selber als Teil einer raumgreifenden Szenerie erleben. Lehnt hier eine Skulptur lässig an einem Tischuntergestell, treten dort mehrere Volumina so zusammen, dass man glaubt einer Unterhaltung zuzuschauen. Neben eindeutig figurativen Objekten gibt es bei Camillo Grewe zunehmend abstrakte Formen, die trotz aller Entfernung vom figürlichen Abbild Typen, Wesen, Persönlichkeiten sind. Sie entstehen aus gewöhnlichen Materialien, die sich unmittelbar bearbeiten und formen lassen. Pappmaché, Wolle, Stoffe treffen in den Skulpturen auf Bauteile, die aus ihrer ursprünglichen (Alltags-)Nutzung entliehen wurden.

Zeichnungen, mit stilistischen Elementen aus Comics, Skizzen und Aquarellen, stehen für sich oder werden in skulpturale Objekte integriert und die Frage, ergänzt die Zeichnung das Objekt oder ist das Objekt der Rahmen für die Zeichnung, bleibt offen. Auch Münzen und Magnete können zu einem Rahmen für eine Zeichnung werden und loten zugleich bildhauerische Möglichkeiten des ungewöhnlichen Materials aus.

Gehäkelte Objekte bilden wie Linien in einem dreidimensionalen Diagramm Strukturen im Raum ab, spüren den Beziehungen zwischen den einzelnen Werken nach oder stellen eben diese her.

Camillo Grewe schafft es mit einfachen handwerklichen Techniken und unprätentiösen Materialien einen klassischen Kunstdiskurs über Skulptur und Sockel, über Bild und Rahmen zu eröffnen, der Assoziationen und Erwartungen an Bekanntes bricht und dabei ganz selbstverständlich die Bereitschaft sich auf Neues einzulassen vom Publikum einfordert. Als Betrachter*in versucht man seiner charmanten Aufforderung mit der gleichen Lässigkeit zu folgen.

Die Jury ist sehr gespannt auf die Realisation seiner Ausstellung in der artothek, die Teil des Stipendiums ist und am 28.10.2020 eröffnen wird.